

Rundschreiben Nr. 2 (2014)

Sehr verehrte Mitglieder unseres Verbandes,

ganz gleich in welcher Weise Sie dem Fach Geschichte verbunden sind, ob im aktiven Schuldienst oder anderweitig, so hoffe ich doch, dass Sie sich im Sommer ein paar Tage Urlaub nehmen konnten.

Momentan stehen wir jedenfalls wieder einmal zwischen zwei Schuljahren und eine ereignisreiche erste Jahreshälfte liegt hinter uns. In vollem Bewusstsein der Tatsache, dass für alle Schularten neue Lehrpläne anstehen, drängte sich dabei die Debatte um ein künftiges G8/G9 in den Vordergrund. Unser Verband hat sich dabei dezidiert hinter die Forderung nach einem G9 gestellt, in der Form, wie es das Konzept des Bayerischen Philologenverbands vorsah. Dass nach dem Scheitern des Volksbegehrens der Freien Wähler nun Ruhe in die Debatte eintritt, ist nicht zu erwarten, wenngleich nun die Weichen wieder auf G8 gestellt sind.

Veranstaltungen

Am 22.03.2014 hat der BGLV eine viel beachtete Veranstaltung zum Kompetenzbegriff im Geschichtsunterricht in München durchgeführt, wie ich auch auf unserer Homepage und im letzten Mitgliederrundschreiben berichtet habe. Dabei ist es uns gelungen, Vertreter der Didaktik (Hans-Jürgen Pandel, Peter Gautschi), des Ministeriums (Martin Pöhner) und des isb (Josef Koller) als auch der Unterrichtspraxis (Sigrid Fehn, Peter Dempf) auf ein Podium zu bekommen. Moderiert und inhaltlich vorbereitet wurde die Veranstaltung u. a. von Ulrich Baumgärtner und Lorenz Maier. Insgesamt kann hier noch einmal resümiert werden, dass uns dieses Kolloquium sehr viel positive Rückmeldungen gebracht hat. Auch 2015 wollen wir daher eine ähnliche Veranstaltung durchführen, zumal es uns wegen der fortdauernden Vakanz des Didaktiklehrstuhls an der LMU z. Zt. fast unmöglich ist, ein Kontaktstudium in München anzubieten.



Oben: Hans-Jürgen Pandel,

links: Vortrag von Peter Gautschi



Anfang Juli war der Landesvorstand bei Staatssekretär Georg Eisenreich zu Gast, um über die aktuellen Entwicklungen zu diskutieren. Dabei haben wir unsere Standpunkte bekräftigt: Wir fordern unter Verweis auf die Mainzer Erklärung des VGD von 2005 einen durchgängigen 2stündigen Geschichtsunterricht auf allen weiterführenden Schularten. Ferner beurteilen wir alle Kooperationen mit

dem Fach Sozialkunde dann als positiv, wenn sie nicht - wie gegenwärtig leider der Fall - zur Einstündigkeit in einem der beiden Fächer führen. Einen ausführlichen Bericht zu unserem Gespräch mit Herrn Eisenreich können Sie auf unserer Homepage oder in der nächsten Ausgabe des GiB lesen.

Daneben habe ich als Landesvorsitzender bzw. andere Mitglieder aus dem Landesvorstand in Vertretung zahlreiche weitere Termine wahrgenommen, sofern dies unsere beruflichen Verpflichtungen zuließen. Hierzu zählen die Vorstandssitzungen des Hauptvorstands auf Bundesebene des VGD, regelmäßige Treffen mit Vertretern des Ministeriums in München, Teilnahme an Sitzungen des Bildungsbeirats des bpv und an Kongressen wie dem Gynasialkongress sowie die Teilnahme an einigen weiteren Veranstaltungen anderer Verbände.

Inhalte

Unabhängig von unseren Aktivitäten hat - wie oben bereits angedeutet - die Weiterentwicklung des Gymnasiums zumindest zeitweilig alle anderen Fragen in der ersten Jahreshälfte überlagert. Fast unbemerkt ist auch wieder über Geschichte und Sozialkunde in der Studentafel diskutiert worden: Ist es in einem möglichen G9 notwendig, dass Geschichte in der 6. Klasse beginnt? Gerade weil die Tendenz zum Kombinationsfach Geschichte/Sozialkunde von Seiten der staatlichen Bildungssteuerung nach wie vor vorhanden ist, muss man sehr aufmerksam bleiben und sich frühzeitig gegen solche Begehrlichkeiten zur Wehr setzen, die auch an anderen Schularten (siehe Realschule) Schaden anrichten können. Im zitierten Fall gilt das besonders, denn solches wurde von Harald Parigger, dem Leiter der Landeszentrale für Politische Bildungsarbeit, auf dem Gynasialkongress des bpv in München vorgetragen. Wenn aber prominente Vertreter der politischen Bildung sich gegen das Fach Geschichte wenden, wird generell die Zusammenarbeit der Fächer in Frage gestellt. Ich kann mir jedenfalls derzeit nicht vorstellen, dass eine - wenn auch notwendige - Aufwertung des Faches Sozialkunde irgendetwas mit der Studentafel in Geschichte zu tun haben darf. Mancher glaubt aber wohl, auch wenn das mit Blick aufs Ganze gar nicht realisierbar wäre, das, was man Geschichte in der Unterstufe wegnimmt, Sozialkunde in der Mittel- oder Oberstufe zuschlagen zu können. Dabei täte man – so denken anscheinend die Befürworter – anderen Fächern nicht weh und hätte zugleich das Problem "gelöst", dass es zu wenige SozialkundelehrerInnen in Bayern gibt. Gegen solche Ansätze hat sich unser Verband bisher erfolgreich zur Wehr gesetzt und wird dies auch weiterhin tun.

Dabei könnte es sicherlich effektive Formen der Kooperation geben, denn so oder so ist und bleibt unser Fachverband die einzige organisierte Interessenvertretung auch der SozialkundelehrerInnen in Bayern. Daher haben wir auch verstärkt versucht, uns mit anderen Interessenvertretungen zusammen zu setzen, um gemeinsame Ziele zu verfolgen. Eine engere Zusammenarbeit mit Vertretern der politischen Bildung ist dabei ebenfalls gewünscht, wenn auch für uns nicht zwingend notwendig.

Ausblick

Im September steht der Historikertag vor der Tür. Auch hier wird unser Verband mit zahlreichen Mitgliedern und insgesamt 5 Delegierten auf der Hauptversammlung des VGD vertreten sein.

Sodann erwarten wir die Verbandsanhörung für den neuen Lehrplan. Genauer kann hier noch nicht gesagt werden, allerdings sprechen viele Anzeichen dafür, dass es keine großen Änderungen für Geschichte bzw. Sozialkunde geben wird. Sicherlich wird es jedoch kleinere Veränderungen, beispielsweise in der gymnasialen Oberstufe geben.

gez. David Denninger, Landesvorsitzender